Teacher´s love~

(Naruto x Halibel)

Von Kyubii

Kapitel 3: Was soll ich nur machen? (Halibel, zur selben Zeit)

Kyaa! Danke für die vielen lieben Kommis^^
Danke an euch alle! Und danke für 15 Favos~

Ich war vollkommen ratlos. Was sollte ich nur tun? Warum hasste mich Naruto so sehr? Wir kannten uns doch nur aus den paar Stunden Unterricht, wie konnte er mich da schon so hassen? Ich dachte darüber nach während Kurenai mich nach Hause fuhr. Mir war immer noch speiübel, eine Folge des Stresses, den ich eben durchlitten hatte. Ich fühlte mich ehrlich gesagt auch noch ziemlich schwach. Schon nach 2 Tagen so am Ende.
Ich war eigentlich immer sehr stolz auf meine Nerven gewesen, aber in dieser Klasse…gingen meine Nerven unglaublich schnell stiften. Ich konnte nicht erklären warum, aber ich hatte gleich bei dem ersten Schritt in die Klasse ein komisches Angstgefühl gehabt.
Als wären…als wären die Schüler *anders* als alles was ich je gekannt hatte.
Und irgendwie hatte dieses Gefühl ja recht behalten. Ich bemerkte dass mich Kurenai immer wieder besorgt musterte, ignorierte es aber. Ich wollte mich nicht noch mal aufregen – zumindest nicht solange die Gefahr bestand das ich mich in Kurenais Auto erbrach.
Ich fühlte mich schlimmer als jemals zuvor. Noch nie hatte ich mich so erbärmlich und schlecht gefühlt. Ich hatte mich von Schülern innerhalb von 2 Tagen so fertig machen lassen.
Das war nicht nur schwach, das war erbärmlich. „Jetzt mach dir mal nicht so einen Kopf. Du bist die großen nicht gewohnt und das die so was bringen ist auch nicht normal. Normalerweise quasseln die nur ein bisschen im Unterricht…aber so was wie bei Sasuke und Naruto, das hab ich noch nicht erlebt. Haben wohl eine wirklich schlechte Woche."
Ne *schlechte Woche.* Wie zur Hölle sahen dann die wirklich beschissenen aus? Lehrervergewaltigung? Mord und Totschlag? Meine Güte, diese Schule war wirklich nicht mehr normal. Sie war der Wahnsinn.
Ich ließ betrübt den Kopf hängen und starrte aus dem Fenster. „Sasuke hat übrigens dann doch noch einen Schulverweis bekommen, ich hab mitgekriegt wie die 4 Leiter das untereinander abgemacht haben."
Um Gottes Willen, danke. Das war mal wirklich ein Glücksfall. Wenigstens etwas Gutes

heute.
„Haben dir die kleinen in der Grundschule überhaupt mal Ärger gemacht?“ Ich schüttelte den Kopf. Die hatten alle Angst vor mir weil ich so böse geguckt hatte, weshalb sie sich bei mir immer vorbildlich benommen hatten.
Ich war wohl einfach keinen Stress gewohnt. Und wer war bitte schon so was gewohnt? Vielleicht war ich auch einfach nur schwach…ich seufzte. Schon wieder waren meine Gedanken bei schwach angekommen. Warum eigentlich? Hielt ich mich wirklich für schwach?
„Wir sind da. Soll ich dir nach oben helfen?“ Ich sah sie kurz an und schüttelte den Kopf. Es gab in New Yorker Hochhäusern glücklicherweise genug Fahrstühle das ich es nach oben geschafft hätte.
Da kam mir etwas in den Sinn. „Clair.“, murmelte ich. „Was?“, kam es sofort von Kurenai. „Meine Toch- Schwester. Ich muss sie abholen.“ Kurenai seufzte. „Tut mir leid, dazu hab ich nun aber wirklich keine Zeit mehr…und ich hab ja auch kein Auto. Wir haben ja immerhin deins genommen.“ Ich nickte einmal schwach.
Ich fand es eh schon ungeheuer freundlich das sie sich bereit erklärt hatte mich die 5 Kilometer bis zu mir nach Hause zu fahren und nun auch noch zu Fuß zurück zur Schule ging, da nahm ich es ihr nicht krumm das sie nicht auch noch Clair abholte. Also musste ich wohl doch selber Fahren und sie abholen.
Wenn das mal gut ging.
Also stieg ich ins Auto, startete die Karre und fuhr los.
Meine Reaktionszeit war nicht wirklich die beste, also fuhr ich lieber langsam, auch wenn das ein Hupkonzert zur Folge hatte. Bach etlichen fast-Unfällen stand ich dann doch vor der Grundschule.
Clair stand da schon, mit einem ziemlich saueren Gesichtsausdruck und wartete auf mich. Ich versuchte ihr nicht in die Augen zu sehen. Clair wusste immer wenn ich sie ansah wie ich mich fühlte, eine fast schon gruselige Eigenschaft von ihr.
Aber sie hatte es wohl doch gemerkt.
Sofort kam sie angestürmt, machte die Tür auf, sprang über meinen Schoß auf ihren Sitz und starrte mich dann besorgt an. “Mama, was ist denn mit dir los?!“.fragte sie besorgt. „Um Gottes Willen, bitte frag mich das nicht! Bitte, ich möchte einfach nur…einfach nur…“ „Ein Küsschen?“ „Du kannst heute bei mir schlafen. Ohne dich kann ich nicht einschlafen.“ Die Augen Claires wurden so groß wie Tennisbälle. „Was ist passiert?“, fragte sie nun noch einmal.
„Ich hab…Probleme mit meinen Schülern.“
„Ja. Was machen die denn?“ Erschreckend. Sie schaffte es wirklich *genau* die Fragen zu stellen die sie meiner Meinung nach nicht fragen sollte. Aber leider fragte sie doch. „Sie…ärgern mich sehr.“ „Aha.“
Endlich war sie still. Zwar wusste ich dass das nicht wirklich lange anhalten würde, aber immerhin gab sie sich Mühe mich nicht zu nerven. Bis sie schließlich auf einmal schrie. Ich trat sofort auf die Bremse…und blieb nur etwa 50 cm vor einem kleinen Mädchen stehen.
Das saß total schockiert auf dem Boden und starrte mich an. Ich starrte zurück. Clair jedoch machte die Tür auf und sprang hinaus.
Irgendwoher kam mir das Mädchen bekannt vor.
„Geht´s dir gut, Kleine?“, fragte ich als ich ausstieg. Sie nickte nur schwach und krabbelte ein wenig nach hinten. Heute war auch wirklich ein Scheißtag vom allerfeinsten. Ich half ihr auf die Beine, wobei ich endlich begriff woher ich sie kannte. Sie war die beste Freundin von Éclair und genauso alt wie sie. Oder zumindest fast.

Nur ein halbes Jahr älter.
„Ich denke mal ich bring dich lieber nach Hause…“, murmelte ich, als ich sah dass das Mädchen immer noch so erschrocken war dass sie stocksteif dasaß und sich fast nicht bewegte. Eigentlich wusste ich nur durch das auf und ab ihrer Brust dass sie noch nicht am Schock gestorben war. Also half ich ihr hoch auf die Beine und sah sie mir genauer an.
Die einzige Verletzung war eine kleine Aufschürfung an der Hand. Es war wohl besser wenn ich sie nach Hause brachte. „Steig ins Auto.“ >Die kleine wurde leichenblass, ließ sich jedoch von Éclair ins Auto bugsieren.
„Wo wohnst du?“ „In der Nähe der Konoha-Straße 11.“ Ich nickte und tippte das ins Navi ein. Dann fuhr ich los. Dieses Mal passte ich jedoch sehr viel besser auf die Straße auf als eben noch.
Schließlich standen wir vor einem Hochhaus. Mit Klingelschild übrigens.
Ich drückte auf die Klingel ohne auf den Namen zu achten. Meine Schüler hatten heute nur noch eine Stunde fiel mir gerade ein als eine hübsche, junge Frau die Tür aufmachte. Sie hatte eine schöne Haarfarbe, fast wie die von Erza.
Ihre Augen waren leuchtend giftgrün. Sie sah mich ein wenig verwirrt an, dann sah sie nach unten und entdeckte Sarah. „Oh! Wie geht’´s dir, meine kleine?“ Sarah kicherte froh und schmiss sich der Frau in die Arme. „Kommen sie doch rein!“, bat sie mich fröhlich und trat von der Tür weg. Ein wenig zögerlich ging ich hinein. Éclair jedoch schoss sofort an mir vorbei und raste auf Sarah zu.
„Wie wär´s wenn ihr beide spielen geht?“, kam es leise von der Frau. Die beiden nickten und zischten ab. Ich betrat die Küche und sah mich um. Feinste Sachen hier. Die Familie musste wohl einiges mehr an Schotter haben als ich mit meinem winzigen Lehrergehalt. „Ich mach gerade Lasagne, haben sie auch Hunger?“ Gegen meinen Willen nickte ich.
Sie lächelte. „Ich bin Kushina, und du?“ „Tia.“ Wir nickten uns zu und sie wand sich wieder der Lasagne zu. „Kann ich dir…irgendwie…helfen?“ Sie grinste und deutete auf 5 weitere, leere Schalen, in die wohl auch noch Lasagne sollte.
„Weißt du wie man Lasagne macht?“ Ich nickte. „Falls du noch was brauchst, bedien dich am, Kühlschrank. Der ist proppenvoll.“ Wieder nickte ich und fing ebenfalls an Lasagne zu machen –allerdings so wie sie Éclair immer mochte. Wahrscheinlich war es nicht das Rezept das Kushina-san verwendete, aber es ging. Wir quatschten auch eine Weile herum, wobei ich ihr auch erzählte das ich ihre Tochter fast plattgefahren hatte. So werkelten wir noch eine Weile herum bis die beiden kleinen Vorbeigeschneit kamen. „Mama, wann gibt´s Essen?“, fragte Sarah, wobei sie pingelig genau auf 3 Meter Abstand zwischen ihr und mir achtete.
„Wenn deine Geschwister kommen.“
Kaum 10 Minuten später bimmelte es. „Kannst du bitte gehen, Tia?“, bat mich Kushina, die gerade die 5. Lasagne aus der Röhre und hatte Handschuhe an, weshalb sie nicht gehen konnte.
Und als ich erst mal sah, *wer* da denn stand, blieb mir fast das Herz stehen. Ich wankte zurück, drehte mich um und rannte in die Küche. „Da…Da…Da…“, stammelte ich vollkommen aufgelöst. Kushina sah auf. Nur Sekunden später kam ein vollkommen verwirrter Naruto in die Küche gestapft.
„Mama, was macht Halibel-sensei hier?“, fragte er steif. „Sie hat Sarah nach Hause gebracht, da hat sie mir dann auch noch beim Kochen geholfen…“ Sie blickte zu mir, dann wieder zu ihrem *Sohn*. „Oh.“
Ja, „oh“ beschrieb es nicht einmal ansatzweise.

Während ich schon die Hand am Schwert hatte, stand Naruto stocksteif herum und starrte mich an. „Naruto se- warte!“ Der Blonde hatte sich wie von der Tarantel gestochen auf der Stelle gedreht und raste die Treppe hinauf.